

Laibacher Zeitung.

N^o 172.

Montag am 28. Juli

1856.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 1 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Insetionsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, ist für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. u. s. w. Zu diesen Gebühren ist noch der Insetionsstempel pr. 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen. Inserate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. 30 kr. für 3 Mal, 1 fl. 10 kr. für 2 Mal und 50 kr. für 1 Mal (mit Inbegriff des Insetionsstempels).

Amtlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 17. Juli l. J. den Czernowitzer Landesgerichtsrath, Felix Niemcewski, zum Rathe des Oberlandesgerichtes in Krakau allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstunterzeichnetem Diplom den k. k. Major Franz Leitner des Infanterieregiments Erzherzog Rainer Nr. 59, in den Adelsstand des österreichischen Kaiserreiches mit dem Ehrentitel „Edler v.“ allergnädigst zu erheben geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 22. Juli d. J. dem Landesgerichtsrathe in Venedig, Franz Falk, einen überzähligen Rathsposten bei dem dortigen Oberlandesgerichte allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apost. Majestät haben mit der Allerh. Entschliessung vom 4. Juni d. J. den Nathanael Salomon, zum unbesoldeten österreichischen Konsul für St. Helena mit dem Rechte zum Bezuge der tarifmäßigen Konsulargebühren allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. Apost. Majestät haben mit Allerh. Entschliessung dd. Laxenburg den 16. l. M. die aus dem Anlasse der glücklichen Entbindung Ihrer Maj. der Kaiserin dem k. k. Statthalter in Krain für Allerhöchstdieselben von dem Bürgermeister der Landeshauptstadt Laibach im Namen des Gemeinderathes und von dem Präsidenten der Handelskammer, als deren Repräsentanten, ausgedrückten Glückwünsche und Kundgebungen der Treue und Anhänglichkeit wohlgefällig zur Allerhöchsten Kenntniß zu nehmen geruht.
Laibach am 27. Juli 1856.

Das k. k. Finanzministerium hat bei den ihm unterstehenden k. k. Staatshauptkassen den Liquidator Dominik Schimkowsky zum Kontrolor, den Kassier Dominik Kaltenegger zum Liquidator und den Kassa-Adjunkten Leopold Gusebauer zum Kassier ernannt.

Der Minister für Kultus und Unterricht hat den Supplenten am Grazer Gymnasium, Stiftspriester Emerich Rudolph Orößmann, zum wirklichen Lehrer am Gymnasium zu Gitsi ernannt.

Der k. k. Minister für Kultus und Unterricht hat den geprüften Gymnasial-Lehrantkandidaten, Dr. Joseph Ambrosoli, zum wirklichen Lehrer am k. k. Obergymnasium zu Como ernannt.

Die Oberste Rechnungs-Kontrollbehörde hat den Hofkassisten dieser Behörde, Franz Kaminek, dann die Rechnungsoffiziale der k. k. Hofkriegsbuchhaltung, Johann Lauffer, Johann Wagner, Johann Zirnel, Ludwig Gall und Joseph Wenusch zu Rechnungsräthen bei der gedachten Hofbuchhaltung ernannt.

Der k. k. Statthalter in Krain hat die bei der k. k. Landesregierung daselbst erledigte Akzessistenstelle dem bisherigen Diurnisten dieser Landesstelle, Franz Kessel, verliehen.
Laibach am 26. Juli 1856.

Der k. k. Statthalter in Krain hat die bei der k. k. Landesregierung daselbst erledigte Konzipistenstelle dem k. k. Bezirksaktuar Leopold v. Höffern Ritter v. Saalfeld verliehen.
Laibach am 26. Juli 1856.

Nichtamtlicher Theil.

Aus Anlaß der glücklichen Entbindung Allerhöchst Ihrer Majestät der Kaiserin haben die Insassen des Bezirkes Krainburg dem k. k. Landes-Präsidium eine allerunterthänigste Glückwunsch-Adresse an Seine k. k. apostol. Majestät überreicht, welche von dem Landes-Präsidium Seiner Excellenz dem Herrn Minister des Innern mit der Bitte vorgelegt wurde, dieselbe an die Stufen des Allerhöchsten Thrones gelangen zu lassen.

Um die Feier der glücklichen Entbindung Ihrer Majestät der Kaiserin, der allerhöchsten Willensäußerung Seiner k. k. apost. Majestät gemäß, durch Werke der christlichen Nächstenliebe zu erhöhen, wurde in der l. f. Stadt Steirn für die Lokal-Armen und für die durch Feuer verunglückten Insassen von Belbes und von Unter-Kronau eine Subscription und eine Abendunterhaltung veranstaltet und dabei ein Geldbetrag von 88 fl. erzielt, wovon 44 fl. unter die Lokal-Armen vertheilt, die übrigen 44 fl. aber mit der Widmung von je einer Hälfte für die durch die letzte Feuersbrunst verunglückten Bewohner von Belbes und von Unter-Kronau im Wege des k. k. Bezirksamtes an das k. k. Landespräsidium in Laibach geleitet und von diesem der weiteren Bestimmung zugeführt worden sind.

Oesterreich.

Wien, 23. Juli. Se. k. k. Hoheit Herr Erzherzog Sigismund ist gestern Abends mit dem Schnellzug der Südbahn nach Graz abgereist, um daselbst seinen neuen Posten als Divisionär zu übernehmen.

— Die durchlauchtigste Braut Sr. k. k. Hoheit des Herrn Erzherzogs Karl Ludwig, Prinzessin Margaretha von Sachsen, ist geboren am 24. Mai 1840, fünfstälteste Tochter Sr. Majestät des Königs Johann von Sachsen. Die Geschwister derselben sind Prinzessin Marie, geb. 1827, Kronprinz Albert, geb. 1828, Prinzessin Elisabeth, geb. 1830, Prinz Georg, geb. 1832, Prinzessin Sidonia, geb. 1834, Prinzessin Anna, geb. 1836 und Prinzessin Sophie, geb. 1845. Se. k. k. Hoheit Erzherzog Karl Ludwig feiert am 30. d. M. sein 23tes Geburtsfest.

— Unter den hier befindlichen begüterten Ungarn zirkulirt in diesem Augenblicke ein Projekt wegen Erbauung eines ungarischen Nationaltheaters in Wien. Zur Ausführung der nöthigen Vorarbeiten für das Projekt soll ein besonderes Comité bestellt werden.

— Die belgisch-französische Gesellschaft zur Durch-

forschung alter bergmännischer Arbeiten hat durch einen ihrer Agenten mehrere Schürfberechtigungen für bereits aufgelassene Bergwerke in Ungarn, Siebenbürgen und Böhmen erstanden, und beabsichtigt mit Ausgrabung der verschütteten Stollen an mehreren Punkten gleichzeitig noch in diesem Jahre zu beginnen.

— Den ehemaligen Grundherren in Siebenbürgen wird dem Vernehmen nach auch heuer, so wie im vorigen Jahre, ein weiterer Urbarmachungs-Vorschuß von den vormals unterthänigen Wiesen und Aeckern aus dem Grundentlastungsfonde ausbezahlt werden.

— Nach dem Vorbilde Brüssels soll hier ein Etablissement gegründet werden, welches sich mit der Erzeugung und dem Verkaufe billigen Brotes befassen würde. Um die Einrichtungen des zu diesem Zwecke in Brüssel bestehenden Institutes kennen zu lernen, sind von betreffender Seite bereits Einleitungen getroffen.

— In der Irrenheilanstalt des Dr. Schwarzer in Ofen ist dieser Tage eine Kranke mit Zwillingen, — einem Knaben und einem Mädchen, entbunden worden. Die geistesranke Mutter, die vor der Entbindung an Lobsucht litt, wurde nach derselben ganz ruhig, und stillt und pflegt gegenwärtig ihre Kleinen mit der größten mütterlichen Sorgfalt.

— In der k. k. Hof- und Staatsdruckerei erschien vor nicht allzu langer Zeit ein Buch unter dem Titel „Elisabeth — Gisela — Herzogin in Baiern, erste Königin von Ungarn“ von Sr. Excellenz dem hochw. Herrn Bischof von Wesprim und Kanzler der Königin von Ungarn, Dr. Ranolder, welches unter den gegenwärtigen Umständen in erhöhtem Maße interessiren wird. Er behandelt das Leben der h. Gisela, Tochter des bairischen Herzogs Heinrich, bekanntlich einer Schwester des deutschen Kaisers Otto, welche mit dem h. Stephan kurze Zeit nachher vermählt wurde, als derselbe durch den h. Adalbert die Taufe erhalten hatte.

— Die angebliche Allianz zwischen Neapel, Rom und Toscana unter österreichischer Hegide, die seit Kurzem die Kunde durch die Blätter macht, ist, wie man aus Wien meldet, eine reine Erfindung. Wenn Oesterreich irgend eine vertragsmäßige Einigung der italienischen Fürsten befürwortet hat, so war es keine politische, wie man sie der erwähnten Allianz unter-schiebt, vielmehr nur eine commerciale, und es läßt sich leicht begreifen, daß eine solche materielle Einigung das einzig praktische Ziel ist, nach dem die im Uebrigen ideologischen nationalen Wünsche und Träumereien Italiens streben können. Hier ist ein wirklich fruchtbarer Boden zum Emporsicheln gedeihlicher Nationalwohlthat, deren umsichtige Leitung und Förderung am Besten geeignet ist, die irregeleiteten und chimärischen Hoffnungen in die Bahn realer Verhältnisse zu leiten und einen Zustand von Zufriedenheit und Sicherheit zu schaffen. (Triester Ztg.)

Wien, 23. Juli. Im Kloster St. Onofrio auf dem Janiculus zu Rom, wo Tasso seine letzten Lebenstage zubrachte und endlich am 25. April 1595 die langersehnte Ruhe fand, fehlte bisher ein würdiges Denkmal für den Dichter. Ein früher bereits vom Herrn v. Fabris entworfenes Denkmal blieb wegen Mangel an Geld unausgeführt. Jetzt ist von Sr. Heiligkeit dem Papste die Ausführung anbefohlen und dazu ein Zuschuß von 2000 Scudi angewiesen worden.

— Das Befinden Ihrer Majestät der Kaiserin ist, wie man aus Laxenburg meldet, so wohl, daß Allerhöchstdieselbe in wenigen Tagen das Wochenbett wird verlassen können. In der zweiten Hälfte des August wird die übliche feierliche Borsegnung der Monarchin und sonach Höheren erste Ausfahrt stattfinden.

— Se. K. K. Hoheit Herr Erzherzog Albrecht erfreut sich nach den letzten Berichten aus Amsterdam in Folge des Gebrauches der Seebäder des besten Wohlbefindens und dürfte Ende August wieder in Wien eintreffen.

— Gestern Abends ist mit dem Prager Zuge Se. Eminenz der Herr Kardinal-Erzbischof von Köln, Johannes v. Geißel, von Köln hier angekommen.

— Aus Hamburg wird gemeldet: Gleichzeitig mit der Versetzung des k. k. Gesandten, Freiherrn v. Menshengen, von hier nach Bern, ist von Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich die Verfügung erfolgt, daß die von demselben seit Oktober 1853 bekleidete Stelle eines k. k. außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers an den großherzoglich mecklenburg'schen Höfen künftighin mit dem k. k. Gesandtschaftsposten in Berlin vereinigt, bei den freien Hansestädten Hamburg, Lübeck und Bremen aber ein Ministerresident in der Person des ehemaligen k. k. Agenten und Generalkonsuls zu Jassy, Heinrich Freih. v. Testa, beglaubigt werde.

— Die steierischen Herren Stände haben aus Anlaß der glücklichen Entbindung Ihrer Majestät die Summe von Eintausend Gulden mit der Bestimmung zu wohlthätigen Zwecken gewidmet, daß 500 fl. dem Kinderospitale und 500 fl. den Kleinkinderbewahranstalten in Graz als Unterstützungsbeitrag zu Gute kommen.

— Nach einer der „Pesth. Osnier Ztg.“ zugekommenen authentischen Mittheilung hat sich auf der Raab-Wiener Eisenbahnstrecke nächst Aes am 14. d. M. Früh 5 Uhr der Unglücksfall ereignet, daß in Folge eines quer über die Schienen gelegten Balkens 4 Lastzugswagen, auf welchen 25 Eisenbahnarbeiter sich befanden, entgleisten und zerschmettert wurden. Ein Arbeiter blieb alsogleich todt, einer wurde schwer und 9 leichter verwundet. Die Verwundeten wurden im Spital der Eisenbahngesellschaft zu Aes untergebracht. Den Erhebungen, welche zur Aufklärung der Thäter eingeleitet und fortgesetzt werden, ist es noch nicht gelungen, diese zu ermitteln.

Wien, 26. Juli. Der Gebrauch des kaiserlichen Adlers von Seite der Privilegiumsbesitzer und Fabrikanten ist von nun an nur dann gestattet, wenn dem Adler die entsprechende bezügliche Umschrift beigegeben wird.

— Die kroatische Eisenbahnfrage — schreibt die „Agramer Ztg.“ — geht allmählig der Entscheidung entgegen — und gibt nun die gegründete Hoffnung, baldigst erledigt zu werden. Es hat sich bereits eine Gesellschaft konstituiert, die es sich zur Aufgabe gestellt hat, den Bau der Eisenbahn von Steinbrück nach Agram und Sissek und seiner Zeit von Karlsbad und Bukovar zu unternehmen. Herr Graf Szécheny steht an der Spitze der Unternehmung.

— Ihre Majestät die Kaiserin hat heute zum ersten Male ihre Appartements verlassen, und im großen Saale des k. k. Schlosses Laxenburg dem Gottesdienste beigewohnt.

— Wie wir hören, soll im Monat September in Venz eine Generalversammlung sämtlicher katholischen Vereine stattfinden, gleichzeitig mit der Naturforscher-Versammlung in Wien und jener der Forstwirthe in Prag.

Triest, 24. Juli. Während die neuesten in Marseille eingetroffenen Nachrichten aus Konstantinopel nur bis zum 10. gehen, brachte uns der heute Vormittags angekommene Lloyd-Dampfer schon solche bis zum 18.

— Aus Karlsbad wird geschrieben: Unter den neu angekommenen Fremden von Distinktion befindet sich auch der griechische Fürst Morusi, der in dem letzten Kriege die griechischen Freiwilligen führte, welche auf russischer Seite in der Krim mit solcher Auszeichnung fochten. Der jüngere Bruder dieses

ebenso kühnen als ausgezeichneten Truppenführers ist ebenfalls hier als Ordonnanz-Offizier Sr. Majestät des Königs von Griechenland. Beide Brüder sind Söhne des Fürsten Morusi, der beim Beginne des griechischen Befreiungskampfes als ein erstes Opfer türkischer Rache und Barbarei fiel. Seine Witwe flüchtete auf ein Schiff, wo sie Tage lang im dunkeln Raume verborgen blieb, dort den jüngern der beiden Brüder gebar, und ihn und sich mit Mühe vor der Wuth der Türken rettete.

— Die Nachrichten aus Spanien beschäftigen die öffentliche Aufmerksamkeit unausgesetzt. Man wünscht sehnlich, daß die gestörte Ordnung dort irgendetwie befestigt werde, weil sonst jene Wirren einen Keim größerer und weiterer Verwicklungen, als man gemeinhin denkt, bilden könnten. Daß das österr. Kabinet im Einklange mit seinen altgewohnten, allbekannten Grundsätzen den dauernden Sieg O'Donnell's wünscht, bedarf wohl kaum einer Erläuterung; denn es steht dieser General jedenfalls vorwiegend auf der Seite des monarchischen Prinzips und diejenigen Machthaber, welche ihn etwa verdrängen könnten, stehen mehr oder minder im Gegensatz mit dieser Richtung. Wir glauben daher gut unterrichtet zu sein, wenn wir mittheilen, das hiesige Kabinet habe sich auch in dieser Frage mit dem französischen auf einem gemeinsamen Terrain zusammengefunden.

Die Kreditgesellschaft wird ein unterseeisches Telegraphentau von Cattaro nach Alexandrien legen; im Hinblick auf die Wichtigkeit, welche der Suez-Kanal für den Weltverkehr überhaupt gewinnen wird und muß, zeigt sich dieses Unternehmen an und für sich lohnend; es wird es aber noch mehr werden, da die Verbindung Englands mit Ostindien einen höchst regen telegraphischen Verkehr bedingt, der dadurch um 5 bis 6 Tage beschleunigt wird. Wahrscheinlich aber wird England die Unternehmung selbst längs des rothen Meeres weiter entwickeln und es liegen in dieser Richtung bereits mehrere Vorschläge vor. (Triester Ztg.)

Deutschland.

† Der Rath der Stadt Leipzig hat den hiesigen Handels- und Gewerbestand verständigt, daß die diesjährige Leipziger Michaeli-Messe am 29. September beginnt und am 18. Oktober endigt. Während dieser drei Wochen können alle inländischen, sowie den Zollvereinsstaaten und den k. k. Staaten angehörigen Fabrikanten und Handwerker ohne Beschränkung öffentlich feil halten und Firmen aushängen. Gleiche Berechtigung haben alle ausländischen Fabrikanten und Handelsteute. Allen ausländischen, den Zollvereins- und den österreichischen Staaten nicht angehörigen Professionisten und Handwerkern aber ist der Verkauf nur während der eigentlichen Messwoche erlaubt. Ebenso bleibt das Hausiren und Feilhalten jeder Art der den Zollvereins- und den k. k. österreichischen Staaten nicht angehörigen jüdischen Kleinhändlern auf die Messwoche beschränkt.

† Das Kreisamtsblatt für Mittelfranken (Baiern) enthält folgendes Regierungsausschreiben an die Stadtkommissariate und Distriktpolizeibehörden:

„Durch Ministerial-Entschließung vom 9. Dezember 1840, die Heirathsbewerbungen in öffentlichen Blättern betreffend, wurde die Beseitigung aller in öffentlichen Blättern erscheinenden Heirathsanträge angeordnet, sowie zur strengsten Wachsamkeit gegen Kommissionäre, Anfragebureau u. dgl., welche aus der Vermittelung von Ehebindnissen ein Gewerbe machen, aufgefordert. Die Motive dieser Verfügung liegen in der Erwägung, daß die Ankündigung von Heirathsanträgen in öffentlichen Blättern eine Profanirung des Institutes der Ehe, eine Entwürdigung der Grundlagen der sozialen Verhältnisse und einen mächtigen Anlaß zum Verfall der Sittlichkeit bilden. Unter diesen Gesichtspunkten erscheint das Verbot derartiger Ankündigungen auch nach den Bestimmungen der Artikel 16 und 20 des Gesetzes zum Schutze gegen den Mißbrauch der Presse vom 17. März 1850 begründet und gegebenen Falles die Einschreitung hiergegen gerechtfertigt. Zufolge Entschließung des königlichen Staatsministeriums des Innern vom 7. d.

M. werden die obenbezeichneten Behörden auf die erwähnten Vorschriften des Preßstrafgesetzes aufmerksam gemacht und im pflichtmäßigen Vollzuge der letzteren zur Aufrechterhaltung der fraglichen Anordnungen angewiesen.

† Gleichzeitig mit der Versetzung des österreichischen Gesandten Frhrn. von Menshengen, von Hamburg nach Bern, ist die Verfügung erfolgt, daß die von demselben seit Oktober 1853 bekleidete Stelle eines außerordentlichen Gesandten an den großherzoglich mecklenburg'schen Höfen künftighin mit dem Gesandtschaftsposten in Berlin vereinigt, bei den freien Hansestädten Hamburg, Lübeck und Bremen aber ein Ministerresident in der Person des ehemaligen Agenten und Generalkonsuls zu Jassy, Heinrich Freiherrn v. Testa, beglaubigt werde.

Italienische Staaten.

§ Dem „Diritto“ zu Folge wird in Montiers ein Kongreß der Bischöfe von Piemont und Savoyen unter dem Vorsitze des Erzbischofs von Genua abgehalten werden, um über die gegenüber der Regierung einzunehmende Stellung zu berathen.

§ In Rimini wurde der allgemein geachtete Secretär des französischen Konsulats, Herr Lissierand, am 16. Abends um 7 Uhr, während er mit seiner Frau, seiner Tochter und fünf oder sechs Freunden spazieren ging, von Mörderhand durch einen Dolch getödtet. Der Verbrecher ist entflohen.

Belgien.

Brüssel, 22. Juli. Se. Majestät der König hat auf den Antrag des Justizministers durch Dekret vom 21. Juli 704 Verurtheilte begnadigt; 272 derselben hatten ihre Strafe noch gar nicht angetreten. Unter den Begnadigten befindet sich auch Herr Esfelen, der letzte wegen politischer Vergehen noch verhaftete.

In Brüssel ist vor 2 Jahren eine Aktiengesellschaft zusammengetreten, welche sich die Aufgabe gestellt, das Brot etwas billiger als die übrigen Bäcker zu liefern und vorzüglich dafür Sorge zu tragen, daß das Publikum gut ausgebackenes schönes Brot erhalte. Der Erfolg dieser Aktienbäckerei entsprach jedoch nicht ganz den gehegten Erwartungen; denn wenn auch das Publikum mit der Leistung derselben außerordentlich zufrieden war, so zeigten dagegen die Aktionäre keine große Lust, ihr Geld an ein Unternehmen, das keinen Nutzen brachte, zu riskiren und drangen daher auf Auflösung der Gesellschaft. Die Liquidation ist jedoch nicht erfolgt. Einige Aktionäre, denen es darum zu thun ist, dem Publikum zu beweisen, daß Zentralbäckereien dieser Art eben so praktisch, als nutzbringend sein können, wenn sie gut geleitet werden, haben beschlossen, eine neue Gesellschaft zu bilden.

Sie haben zu diesem Zwecke große Kapitalien zusammengeschossen und hoffen die gemachten Erfahrungen nutzbringend anzuwenden. Nach den Bestimmungen des ausgegebenen Programmes wird das Brot den Käufern zugewogen und um 3 Centimes per Kilogramm billiger, als in den andern Bäckereien abgegeben. Das Brot wird den Kunden auf Verlangen ins Haus geschickt.

Großbritannien.

In einer Kohlengrube bei Cardiff in Glamorganshire sind am 15. Juli durch eine Explosion 110 Personen um's Leben gekommen. Die Grube, in welcher das Unglück vorfiel, ist die Gimmergrube in dem Rhondathal. Die Grube wird im Ganzen von etwa 200 Arbeitern befahren, von denen mehr als die Hälfte umgekommen ist. Die Arbeiter-Abtheilung, welche vorgestern in die Grube einfuhr, bestand aus 116 Männern und Knaben, von denen nur 6 wieder an das Tageslicht gekommen sind. Aus den Aussagen, welche diese bei der Todtenschau über die Umgekommenen ablegten, ergibt sich im Wesentlichen Folgendes: Nachdem die 116 Arbeiter vorgestern Früh in die Grube eingefahren waren, kehrten um ungefähr 6 Uhr Morgens die beiden sogenannten Feuerleute, welche nachzusehen haben, ob sich unge-

unde Luft oder Gase entwickeln, aus der Grube zurück und erklärten, daß Alles in Ordnung sei. Weniger als eine Stunde später, ja noch bevor einige der Arbeiter ihre Kleidung hatten ablegen können, um an die Arbeit zu gehen, erfolgte die Explosion des schlagenden Wetters und die Arbeiter rannten in ihrer Angst einige Augenblicke hin und her. Dann fiel der Eine in der Dunkelheit zu Boden, andere stießen an ihre gefallenen Gefährten und sanken ebenfalls leblos hin; an einer Stelle kämpfte ein Haufe mit den Flammen, die ihn erfaßt hatten, an einem andern Orte lag ein Rollwagen voll todter Knaben, in den Seitengängen setzten sich die Männer hin, um zu sterben und wurden, die Ellbogen auf die Knie gestützt und das Gesicht in den Händen verborgen, todt gefunden. Einige hatten vergebens versucht, an die Luftventile zu gelangen, und sich so zu retten. Als man außerhalb der Grube die Explosion vernahm, war man alsbald von dem Vorgefallenen überzeugt, zumal da schon seit einigen Tagen Gerüchte von bedenklichen Anzeichen im Umlauf gewesen waren und einzelne Gasexplosionen stattgefunden hatten. Das Geschrei der Weiber und Mütter, welche die Grubenöffnung von dem Augenblick an, wo die erste Kunde des Unglücks eintraf, bis gestern Morgens, wo die letzte Leiche heraufgeschafft wurde, eng umstellt hielten, war herzerreißend, die Arbeiter, welche die Leichen heraufbrachten, hatten den ganzen Tag über mit Lebensgefahr zu kämpfen. Der königliche Inspektor der Kohलगruben, Herr Cavanis, ist jetzt damit beschäftigt, den Ursprung des Unglücks näher zu untersuchen und die Abgabe des Verdikts der Todtenschau ist daher auf 14 Tage ausgesetzt worden.

Spanien.

Aus Madrid hatte man in Paris weitere Nachrichten bis zum 18. Juli.

Ein k. Dekret lautet:

„In Uebereinstimmung mit den Mir von Meinem Ministerrathe gemachten Vorschlägen habe Ich beschloffen, wie folgt:

„Alle Generale, Oberoffiziere und Offiziere, welche auf dem von den Rebellen besetzten Boden dieser Hauptstadt verbleiben, werden ihres Amtes entsezt und den von einem Kriegsrathe laut Ordonnanz über sie auszusprechenden Strafen unterzogen werden.

Gegeben im Palaste, den 15. Juli 1856.

Unterzeichnet von der Hand Ihrer Majestät.

Der Präsident des Ministerrathes:
Leopold O'Donnell.

Folgende Ordre verhängt über Madrid den Belagerungszustand:

„Don Leopold O'Donnell, Graf v. Lucena, Präsident des Ministerrathes und Oberbefehlshaber der Armee u. s. w.

„In Anbetracht, daß die Hauptstadt der Monarchie sich in Aufstand befindet gegen die Regierung Ihrer Majestät, wird dieselbe in Belagerungszustand erklärt und befehle ich, wie folgt:

„1. Art. Der Ein- und Ausgang der Stadt ist allen Klassen von Personen verboten.

„2. Art. Die Einföhrung von Lebensmitteln und Gegenständen aller Art ist ebenfalls untersagt, und werden dieselben im Betretungsfalle als Kriegsbeute betrachtet, die sie hereinföhrnden Personen aber vor eine Militärkommission gestellt werden.

„3. Art. Die Einföhrung von Eßwaren und Lebensmitteln aller Art ist nur durch die von den Truppen besetzten Thore von Alcalá, Recoletos und San Vicente erlaubt.

Madrid, 15. Juli.

Leopold O'Donnell.“

Folgendes ist der Wortlaut der vom Zivilgouverneur erlassenen Ansprache:

Präsektur.

„Bewohner von Madrid:

Indem ich Euch die Wiederherstellung der Ordnung melde, ist es meine erste Pflicht, an Euch ein Wort des Vertrauens und des Friedens zu richten.

„Alle rechtlichen und friedlichen Leute, ohne Unterschied der Partei, werden in der Regierung den vollständigsten Schutz finden. Was Euer Gouverneur von Euch erwartet, ist: Ordnung, Ruhe und Achtung vor den Gesezen und vor den konstituierenden Behörden! Er verspricht Euch seinerseits, unausgesetzt über der Verhinderung von Angriffen auf die persönliche Sicherheit und von Ausschweifungen jeder Art zu wachen.

„Die Nationalgarden können im vollen Vertrauen ihre Waffen den Alkaden ihrer Stadtviertel übergeben. Madrider, kehrt zu Euren Arbeiten zurück, damit weder Handel, noch Industrie oder Arbeit gelähmt werden. Die Regierung, welche gegen den bewaffneten Aufruhr stark zu sein wußte, wird mit allen ihren Kräften die Sicherheit und die Interessen der Personen beschützen.

„Also verspricht euch, im Namen der Regierung Ihrer Majestät, Euer Zivilgouverneur

Manuel Alonso Martinez.

Madrid, 16. Juli 1856.“

Wir stellen die letzten Nachrichten aus Spanien, die in Blättern vorliegen, wie folgt zusammen:

Der „Moniteur“ meldet unterm 20. Juli:

„Die Nachrichten aus Spanien sind beruhigend: eine Depesche vom 16ten hat bereits angekündigt, daß zu Madrid die Ruhe völlig hergestellt war, daß die Entwaffnung thätig vor sich ging, und daß der ungehemmte Verkehr in der Stadt hergestellt war. Am Morgen des 18ten fürchtete man eine Bewegung zu Barcelona; aber die Haltung der Truppen beruhigte die Gemüther. Wirklich wurden auch einige Gruppen, die sich des Nachmittags gebildet hatten, rasch zerstreut. Wir vernehmen, daß am 19ten die Ruhe hergestellt war. Die Miliz war entwaffnet und aufgelöst worden. Man schreibt aus San Sebastian vom 19ten, daß die elektrische Verbindung mit Madrid noch immer durch die Bewegung von Saragossa unterbrochen war. Navarra, Biscaya und Guipuzcoa waren ruhig. Der Courier und die Gilwagen von Madrid waren am Morgen ungehindert angelangt. General Echague war mit einigen Bataillonen zu Tudela. Man war ohne Nachrichten aus Saragossa. Die Berichte aus Madrid versicherten, daß die Ruhe aufrecht erhalten werden würde. Am 18. hatte die ganze Miliz ihre Waffen abgegeben und die Bevölkerung ihre gewöhnlichen Beschäftigungen wieder aufgenommen. Der General-Kapitän von Catalonien hat dem spanischen Vize-Konsul zu Perpignan folgende Depesche gesandt: „Barcelona, 19. Juli, 1 1/2 Uhr Mittags. Die Ruhe ist hergestellt. Die Miliz ist entwaffnet und aufgelöst. Zu Junquiera hat eine unbedeutende Bewegung stattgehabt.“

Afrika.

Der „Moniteur“ veröffentlicht die Proklamation des Bey von Tunis, womit er den Bewohnern der Regentenschaft die einzuföhrnden liberalen Reformen kund gibt. Aus dieser im orientalischen Style verfaßten Proklamation geht hervor, daß alle Steuern, Kontributionen und Abgaben auf Tabak, Salz, Häute, Ernennungen von Chefs u. s. w., mit Ausnahme 1. der Abgaben für Cerealien und Del; 2. der festen Steuer auf Oliven- und Palmbäume und 3. der dix (Blutzoll), welcher eine Strafe des Verbrechens ist, aufgehoben sind und durch eine feste Abgabe von drei timessischen Plastern für jeden männlichen Unterthan, welcher das Alter der Mannbarkeit erreicht hat, ersetzt werden sollen. „Von dieser Steuer“, heißt es weiter, „ist außer den Bewohnern der Städte Tunis, Kiruan, Sussa, Monastir und Sfar, welche höhere Steuern zahlen und auch zahlen können, weil diese Städte Handelsorte, Waren-Depots und der Siz aller Industrien sind, Niemand ausgenommen, weder die Bewohner der Zelte, noch der Hütten, noch der Städte, sie mögen Scherif oder Muschereff, Marabut, Mitglieder der Zanja, reich oder arm, stark oder schwach sein. Befreit davon sind nur die Rechtsmänner, sowie der Kabi und Muphti, denn ihre Aufgabe ist, das Gesez Gottes in den An-

gelegenheiten zwischen Muselmännern ausföhren zu machen. Wir haben übrigens jedem unserer Beamten aus der Staats-Kasse einen seinem Grade und seiner Gerichtsbarkeit entsprechenden Gehalt angewiesen, so daß er seine Hand nicht mehr nach dem Eigenthum seiner Untergebenen ausstrecken soll; sein Auge soll nicht mehr betrachten, sein Herz nicht mehr danach gelüsten, weder für wenig, noch für viel. Wenn einer von ihnen diese Vorschriften verlegt, so werdet Ihr vernehmen, welche Folgen der Zorn und die Macht Gottes für ihn haben werden. Unsere Thür wird allen Unterdrückten offen stehen, unser Ohr wird alle Beschwerden hören, unser Auge die Handlungen unserer Beamten überwachen, und Ihr sollt sehen, wie ich mein Versprechen zu halten weiß.“

Telegraphische Depeschen.

* Konstantinopel, 18. Juli. Das Haus Rothschild hat dem Vernehmen nach die Konzession zum Baue einer Eisenbahn nach Adrianopel und Semlin erhalten. Die Russen sollen mit 60 Soldaten, 1 Offizier und 1 Arzt die Schlangeninself wieder besetzt haben.

* London, 21. Juli. Donnerstag Abends. (Unterseeisch.) Lord Palmerston gab im Unterhause anlässlich einer Interpellation die bündige Erklärung, ab, daß eine Intervention Frankreichs in Spanien nicht im Geringsten zu besorgen stehe.

Marseille, Donnerstag. Viele Getreidezuföhren; Getreidemarkt still. Der Dampfer „Sid“ brachte Nachrichten aus Barcelona vom 23. v. M. Morgens; die Truppen waren Meister aller Positionen, behielten jedoch, ungeachtet Ruhe herrschte, ihre Waffen im Arm; die Zahl der Todten und Verwundeten wird auf 1200 geschätzt. Die Verkaufsläden waren wieder geöffnet. General Ruiz befehligt die Insurrektion in Gerona.

Triest, 25. Juli. Kolonialwaren lebhaft; Kaffee fest; Zucker höhere Preisansprüche. Baumwolle sehr regsam, doch ohne Preisveränderung. Weizen Thätigkeit, Borrath sehr gering. Mais sehr lebhaft, 20 kr. pr. Star Ausschlag. Del fortwährend beachtet, abermals höher. Seide sehr beliebt und Ausschlag. Spiritus bloß für unmittelbaren Bedarf.

Telegraphisch

liegen folgende Nachrichten vor:

London, 21. Juli.

In der heutigen Sitzung des Oberhauses sagt Lord Clarendon, in Beantwortung einer Interpellation, daß die Russen die Befestigungen von Ismail und Reni zerstört, aber die Demolirung der Werke von Kars eingestellt hätten.

In dem Unterhause kündigt Herr d'Israeli der Regierung eine Interpellation über die Leitung der öffentlichen Angelegenheiten an. Herr Milner Gibson kündigt für morgen ebenfalls eine Interpellation an, um zu erfahren, ob die Regierung Herrn Crampton einen Repräsentanten Großbritanniens bei den Vereinigten Staaten werde folgen lassen.

Paris, 22. Juli.

Der „Moniteur“ fügt den schon bekannten Einzelheiten über die Lage Barcelona's hinzu, daß die am 18. und 19. errichteten Barrikaden von den überall siegreich gebliebenen Truppen sofort abgeräumt worden sind.

Lokales.

Laibach, am 28. Juli.

— Mit besonderem Vergnügen machen wir auf das morgen im Saale des Deutschen-Ritter-Ordens-Hauses stattfindende Konzert des rühmlichst bekannten Virtuosen Heinrich Nöyer aufmerksam. Dieser gefeierte Künstler hat auch zu wiederholten Malen das kunstsinige Publikum Laibach's entzückt.

Herr Nöyer wird den Freunden der Tonkunst einen Genuß verschaffen. Wir können diesem Abende ein recht günstiges Prognostikon stellen.

